

Von Anfang an dabei

Zehn Jahre »Europäisches Zentrum für Universitäre Studien der Senioren OWL«, kurz EZUS: Als das »Studium Generale« des EZUS, ein weiterbildendes Grundstudium für Menschen ab 50 Jahren, 2006 erstmals mit 33 Studierenden startete, blickte man noch gespannt in die Zukunft – wie lange würde sich diese Institution halten, würde sie sich etablieren oder eine Randerscheinung in der lippischen Bildungslandschaft bleiben?

Inzwischen hat sich gezeigt, dass das deutschlandweit einzigartige Zentrum in Lippe bereits Tradition hat. Anlässlich des Jubiläums haben wir Elisabeth Schuster, Studentin der ersten Stunde, zu uns eingeladen und mit ihr über ihre Erfahrungen mit den Studienangeboten des EZUS gesprochen.

Wie kamen Sie vor 10 Jahren dazu, das Angebot des EZUS wahrzunehmen?

Meine Schwiegertochter hatte einen Zeitungsartikel über den Start der »Seniorenuni« gelesen und mir mitgebracht. Vor allem, weil sie meinte, dass ich Interesse daran haben könnte, nicht etwa als Beschäftigungstherapie (*lacht*). Zu dem Zeitpunkt war ich schon in den Ruhestand gegangen und hatte meine berufliche Laufbahn in einer Klinik hinter mir.

Wenn Sie zurückblicken: Was ist Ihnen aus dem Studium Generale besonders in Erinnerung geblieben?

Ich habe kürzlich in Unterlagen geblättert und blieb an einem Seminar über Feindbilder und Feindbildner hängen, wir haben darüber gesprochen, wie sie entstehen, warum sie Gewalt erzeugen und was mögliche Schritte hin zum Frieden sind. Man bekommt in bestimmten Situationen mit, wie die Schuld bei anderen Gruppen gesucht wird. Aber in so einer differenzierten und vor allem wissenschaftlichen Weise an das Thema heranzugehen und sich auch einen theoretischen Hintergrund zu erarbeiten, das macht man im Alltag meistens nicht. Das Thema fand und finde ich deshalb unheimlich spannend. Der Dozent hat es sehr gut verstanden, uns dafür zu interessieren, so dass ich zum Thema eine Arbeit geschrieben habe.



Elisabeth Schuster war in all der Zeit (fast) immer dabei.

nimmt, sondern dass man auch ein Forum hat, in dem man sich mit anderen Studierenden oder mit den Professoren austauschen und über Fragen diskutieren kann. Dadurch bekommen die Themen nochmal eine ganz andere Tiefe und man blickt über den eigenen Tellerrand hinaus. Die Seniorenuni steht für mich deshalb für die Freiheit, über den Alltag hinauszudenken. Mir hat das gerade anfangs sehr geholfen, aus dem typischen Klinikdenken mit der Unterscheidung »krank« oder »gesund« herauszukommen und neue Wege zu gehen. Mir das zu gönnen, ist eine tolle Erfahrung.

Was hat das Studieren an der Seniorenuni Ihnen ganz persönlich gebracht? Gibt es da so etwas wie ein Schlüsselerlebnis?

Ja, das auf jeden Fall. Als Jugendliche hatte ich ein großes Interesse an Kunst und habe Ausstellungen besucht. Als ich dann ins Berufsleben eingestiegen bin, hatte ich aber einfach nicht mehr den Kopf, um mich mit Kunst auseinander zu setzen. Im Studium Generale gab es Kunstseminare bei Frau Dr. Birgit Poppe: Sie hat mir damals wieder die Tür zur Kunst geöffnet und meine Begeisterung geweckt. Seither gehe ich wieder regelmäßig in Kunstausstellungen und habe viel Freude daran.

Dazu muss ich aber auch sagen: Wir haben in den Studiengängen der »Seniorenuni« wirklich viele tolle Professoren! Wir hatten zum Beispiel auch einmal ein Seminar über Mathematik-Wissenschaft. Mathe war für mich immer ein rotes Tuch und ich fand Mathe eher trocken und langweilig. Die Professoren haben damals über die Frage referiert, was Mathe alles sein kann, und das dermaßen spannend und lebendig vermittelt, dass sogar ich meinen Spaß daran gefunden habe.

Sie wurden also zum Mathe-Ass?

(*lacht*) Nein, dafür reichte es dann doch nicht. Es hat mir aber gezeigt, wie groß die Bandbreite an wissenschaftlichen Disziplinen ist und wie spannend die Themen sein können, selbst wenn ich nie gedacht hätte, dass sie mich interessieren könnten.

Was kam dann?

Als wir das Studium Generale fast abgeschlossen hatten, wollten wir alle noch gern weitermachen. Wir sprachen mit Dr. Dr. Paul Wolters, dem »Vater« des Studienganges, und auch mit einigen Dozenten. So entstand das Angebot »Studium Speciale«, um die im Studium Generale gelernten Inhalte zu vertiefen. Das Studium Speciale habe ich auch fast jedes Jahr besucht.

Fast?

Vor einigen Jahren, das muss 2012 oder 2013 gewesen sein, habe ich einmal ausgesetzt. In der Zeit habe ich aber festgestellt, dass mir nicht nur der Input aus den Seminaren fehlt, sondern auch die Leute und die Seminartage selbst: Denn man merkt schon, dass die Seminartage der Woche Struktur geben, nicht nur wegen der Tage, an denen man in der Seniorenuni ist, sondern auch wegen der Zeit, in der man die Seminare vor- und nachbereitet. Gerade nach der langen Zeit der Berufstätigkeit ist es sehr angenehm, durch dieses Studium auch wieder Struktur im Alltag zu haben. Deshalb bin ich wieder jedes Jahr im Studium Speciale dabei.

Welche Erfahrungen haben Sie sonst noch während der Studiengänge gesammelt?

Es war und ist sehr wichtig, dass man bei den Studiengängen nicht nur auf-

Studium Generale:

Das Studienangebot richtet sich an Menschen ab 50plus, die sich intensiv und wissenschaftlich mit verschiedenen Fachgebieten beschäftigen wollen. In 12 Disziplinen (z.B. Geschichte, Philosophie und Kunst) werden Hintergründe sowie zentrale Fragestellungen zu bestimmten Themen behandelt und diskutiert. Dabei treffen die Studenten auf Menschen mit ähnlicher Lebenserfahrung und können sich intensiv mit den Professoren austauschen.

Das Studienjahr beginnt immer im November des aktuellen Jahres, ist in drei Studienblöcke (jeweils sechs Wochen) unterteilt und findet an zwei Tagen die Woche statt (jeweils donnerstags und freitags, von 10.00 bis 17.00 Uhr). Zwischen den Studienblöcken liegt jeweils eine studienfreie Zeit von ca. drei Monaten. Es sind keine akademischen Zugangsvoraussetzungen oder Prüfungen erforderlich.

Ihr Fazit nach zehn Jahren Seniorenuni?

Meine Erwartungen von damals wurden voll und ganz erfüllt. Das Studium Speciale gehört für mich inzwischen fest in meinen Jahreskalender, und das nicht

nur wegen der vielen netten Menschen, die ich dort kennenlerne und wieder sehe (lächelt).

Vielen Dank für das Gespräch!



NEPAL:
Wir bleiben,
wenn die
Schlagzeilen
gehen.

Gossner
Mission

BITTE HELFEN SIE WEITERHIN!

Unser Spendenkonto:
IBAN: DE35 5206 0410 0003 9014 91
BIC: GENO DEF1 EK1
Evangelische Bank
Kennwort: Nepalhilfe

www.gossner-mission.de

LIPPE
HILFT!

Anlässlich des Jubiläums zum 10-jährigen Bestehen bietet das EZUS »Schnupper-Studententage« an: Interessierte können den Studienalltag einen ganzen Tag lang begleiten und sich unverbindlich einen authentischen Eindruck von dem Angebot machen, sowie mit den Studierenden ins Gespräch kommen, um persönliche Fragen zu stellen. Die Studententage beginnen um 10.00 Uhr und enden um 17.00 Uhr, inklusive einer Stunde Mittagspause. Die Kosten für einen Schnupper-Studententag belaufen sich auf 39,- Euro.

Die Termine im Überblick:

17. oder 18. Mai 2016

Neue Erkenntnisse aus der Psychologie
Prof. Dr. Ingrid Scharlau, Professorin für Kognitionspsychologie an der Universität Paderborn

31. Mai oder 1. Juni 2016

Biographie- und Erinnerungsarbeit – Theoretische Ansätze, Bedeutung und Formen des Lebensrückblicks in der zweiten Lebenshälfte
Prof. Dr. Wilhelm Frieling-Sonnenberg, Hochschule Nordhausen, Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften

15. September 2016

Kommunikation – Spracherwerb – Sprache
Prof. Dr. Dr. Horst M. Müller, Universität Bielefeld, Fakultät für Linguistik und Literaturwissenschaften

23. September 2016

Nachhaltige Entwicklung – Auswirkungen der Globalisierung auf Entwicklungsländer
Georg Krämer, Welthaus Bielefeld

Darüber hinaus gibt es einige Veranstaltungen, bei denen sich Interessierte über das Angebot des EZUS informieren können:

25. April 2016

17.00 bis 18.00 Uhr VHS Bielefeld
Ravensberger Park 1, 33607 Bielefeld – Raum Nr. 117

26. April 2016

17.00 bis 18.00 Uhr VHS Höxter
Möllingerstraße 9, 37671 Höxter

28. April 2016

17.00 bis 18.00 Uhr VHS Paderborn
Am Stadthof, 8, 33098 Paderborn

14. Juni 2016

17.30 bis 18.30 Uhr VHS Detmold-Lemgo
Krumme Str. 20, 32756 Detmold – Vortragsraum

Für Fragen und weitere Informationen steht Bettina Zodrow, Leiterin des EZUS, unter 05261 2889296 oder zodrow@lippe-bildung.de zur Verfügung. Weitere Termine sind unter www.ezus.org zu finden.